

Arzneipflanze des Jahres 2022

Gelber Enzian



Die Herbal Medicinal Products Platform Austria (HMPPA) – bestehend aus ExpertInnen österreichischer Universitäten – hat es sich zur Aufgabe gemacht, jährlich in Österreich die Arzneipflanze des Jahres zu küren. Dieses Mal fiel die Wahl auf den Gelben Enzian, eine der ältesten Arzneipflanzen der europäischen Heilkunde.

TEXT: UNIV.-PROF. DR. HERMANN STUPPNER

Wässrige oder ethanolisch-wässrige Auszüge der Wurzel des Gelben Enzians (*Gentiana lutea* L.) werden als traditionelle pflanzliche Arzneimittel zur Unterstützung der Verdauungsfunktion und zur Appetitanregung verwendet.

Wirkungsweise

Verantwortlich für die Wirkung sind die stark bitter schmeckenden Secoiridoidglykoside, wie Gentiopikrosid oder Amarogentin, die an spezifischen Bitterstoffrezeptoren in den Geschmacksknospen am Zungengrund binden und dadurch reflektorisch die Speichel- und Magensaftsekretion anregen. Zusätzlich enthalten Enzianwurzeln auch Kohlenhydrate, Xanthone und Flavonoide.

Anti-Adipositas-Effekte beobachtet

Neuere Untersuchungen zeigen, dass Gentsin in vitro die Zellproliferation der glatten Gefäßmuskulatur inhibiert, Isovitexin anti-atherosklerotische Wirkungen bei diabetischen Ratten ausübt und Amarogentin bei diabetischen Mäusen zu lipidsenkenden und anti-atherosklerotischen Wirkungen führt. Die Logansäure wies Anti-Adipositas-Effekte bei Mäusen auf und zeigte in vitro entzündungshemmende Eigenschaften und osteoprotektive Wirkungen. Für Amarogentin konnten stimulierende Effekte auf das Nervenwachstum nachgewiesen werden. Daraus ergibt sich viel Potenzial für zukünftige Anwendungen. Allerdings müssen diese Effekte noch in klinischen Studien am Menschen bestätigt werden.

An der Haut fördern die Bitterstoffe aus dem Enzian die Bildung von Schutzproteinen und Lipiden – und damit die Ausbildung einer intakten Hautbarriere. Dies könnte eine Rationale für die Verwendung des Gelben Enzians für die Wundheilung liefern. Es gibt aber auch neue Studien, die eine entzündungshemmende Wirkung von äußerlich angewendetem Enzianextrakt an der Haut und bei Neurodermitis zeigen.

Bitterstoff-Rezeptoren im ganzen Körper

Die molekulare Struktur der Bitterstoff-Rezeptoren (TAS2R) wurde erst im Jahr 2000 aufgeklärt. Heute sind beim Menschen über 25 Bitterstoff-Rezeptoren bekannt, die man in fast allen Organen des menschlichen Körpers findet. Dort vermitteln sie aber nicht bitteren Geschmack, sondern zeigen vielfältige andere Effekte. So zeigte sich, dass Bitterstoffe an der Lunge krampflösend wirken und das Abhusten erleichtern.

Es ist davon auszugehen, dass die Entdeckung der Bitterstoff-Rezeptoren im ganzen Körper nicht nur eine Rationale für die traditionelle Verwendung des Gelben Enzians liefert, sondern auch neue Einsatzmöglichkeiten für den Enzian aufzeigt.

Weiterführende Literatur in der ÖAZ 1/21, Seite 40ff



Gelber Enzian (*Gentiana lutea* L.) in Vollblüte

A